

Er konnte die Melodie des Lebens hören

Gedenkfeier zum 40. Todestag von Sepp Mahler



Adelgund Mahler bedankt sich bei Walter Frei für seinen Vortrag.

(Foto: Otto Schöllhorn)

Bad Wurzach / sz Zum 40. Todestag des Wurzacher Künstlers Sepp Mahler hat auf Initiative des Förderkreises des Kulturdenkmals Sepp Mahler-Haus eine eindrucksvolle Gedenkfeier im Leprosenhaus stattgefunden. Marianne Jocham vom Beirat des Förderkreises hob bei ihrer Begrüßung der zahlreichen Besucher hervor, dass an diesem Nachmittag nicht der Maler, dessen bildnerisches Werk zum anerkannten Bestandteil der südwestdeutschen Kunst des 20. Jahrhunderts gehört, sondern der Poet Sepp Mahler als Literat und Dramaturg im Vordergrund stehe.

Walter Frei von der Theaterei Herrlingen, ein Könnner der dramaturgischen Darstellung in Sprache und Gestik, führte in das eigenwillige literarische Schaffen Sepp Mahlers ein, der als Maler-Poet über tausend Gedichte, Prosa und philosophische Texte hinterließ. Frei stellt ihn als Künstler vor, der Leid und Sozialschicksale als stille Grundmelodie des Lebens erfahren und dargestellt habe. Ein Weg, der nicht dem Zeitgeist frönte, sondern sich nach innen, auf Hintergründe und Ursachen ausrichtete, immer im Auge die Schönheit der Schöpfung und der Natur, aber auch deren Bedrohung und Dringlichkeit zur Mahnung. Sepp Mahler war einer, der die Melodie des Lebens hören und das Göttliche im Lebendigen sehen konnte.

Das literarische Werk Sepp Mahlers benennt Walter Frei als sehr eigen, eigenwillig, eigensinnig und einzigartig, es sei radikaler als das bildnerische. Mahler entfernt sich von dem Regelwerk der Sprache, unmittelbare Empfindungen übersetzte er in eine lebendige, persönliche und unkonventionelle Sprache mit Wortakrobatik, Wortfügungen, Wortverdrehungen und Puzzleworten.

Ausgewählte Gedichte

Walter Frei trug ausgewählte Gedichte und Texte vor, zunächst allein mit seiner ausdrucksstarken Stimme, dann begleitet von Ernst Greinacher mit Gitarre. Dabei handelte es sich um Vertonungen von Mahlergedichten von Alois Lohmiller aus der Zeit der 80er-Jahre. Lieder, die an diesem Nachmittag dank der Vortragskunst melodramatisch als Sprechgesang erklangen, halb gesungen, mal melodisch gesprochen, ausdrucksvoll betont,

rhythmisch in Verbindung mit den Gitarrenklängen in unerwarteten Tonfolgen, Intervallschritten und dissonanten Akkorden. Eben ganz Lohmiller und mit dieser Art des Vortrags zu der Eigenart Sepp Mahlers passend.

http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Er-konnte-die-Melodie-des-Lebens-hoeren-_arid,10320842_toid,389.html